

Sammlungskonzeption Hennebergisches Museum Kloster Veßra (HMKV)

Vorwort

Das Sammlungskonzept wurde gemeinsam von den Sammlungsmitarbeiterinnen und der Leitung des Hennebergischen Museums Kloster Veßra am 12. Dezember 2023 erstellt und wird zukünftig alle zwei Jahre evaluiert, angepasst und ergänzt. Die erste Evaluierung erfolgte im Mai 2026.

Die Grundlage der Sammlungskonzeption ist das Museumsleitbild (Stand: 10. November 2023) sowie die Ethischen Richtlinien von ICOM und die ICOM/DMB Standards für Museen 2023.

Beschreibung der Sammlungen

Das Hennebergische Museum Kloster Veßra (HMKV) verfügt über eine kulturgeschichtliche Museumssammlung mit den Schwerpunkten Klosterkultur des ehem. Prämonstratenserchorherrenstifts Kloster Veßra, Regionalgeschichte und Alltagskultur des Henneberger Landes und Landtechnik.

Weitere Themenschwerpunkte sind die Domänengeschichte Kloster Veßra 1544–1945 (inkl. Gestüt und Porzellanfabrik), das landwirtschaftliche Nachleben mit Bodenreform (1945–1948) und die Kollektivierung der Landwirtschaft (1952–1960), ferner das Bezirkskabinett für Kulturarbeit Suhl und die DDR-Alltagskultur. Die Sammlungsbestände erstrecken sich zeitlich von der Klosterzeit bis in die Gegenwart.

Die größten Objekte des Freilichtmuseums sind die Gebäude: Die aus verschiedenen Regionen des Henneberger Landes zwischen 1978 und 2001 ins Museum translozierten Bauten umfassen bäuerliche Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Handwerkerhäuser und ehemals kommunal genutzte Bauwerke. Die Häuser und ihre Ausstattungen zeigen die Vielfalt historischer Bauformen und die Lebens- und Arbeitswelten im Henneberger Land. Auf dem 6 ha großen Museumsgelände stehen außerdem zur Sammlung gehörende in situ errichtete Bauten (Bsp. Neubauernhaus von 1948). Eine historische Gartenlaube, deren Zustand ein Translozieren nicht zuließ, wurde auf dem Museumsgelände rekonstruiert (Kindermedienlaube).

Die Museumssammlung besteht neben den Häusern aus bislang geschätzten 20.000 Objekten. In der Frühzeit des 1975 als Agrarhistorisches Museum des Bezirks Suhl gegründeten Museums wurden Möbel, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte gesammelt.¹ Einige Traktoren und ein Mähbinder bilden den Grundstock der umfangreichen Landtechnik-Sammlung. Ab 1977 kamen verstärkt kulturgeschichtliche Objekte, Alltagsgegenstände, Hausrat und Textilien hinzu. Zahlreiche volkskundliche Objekte wurden aus umliegenden Museen (z. B. Eisfeld, Sonneberg, Hildburghausen, Schmalkalden, Meiningen und der aufgegebenen Heimatstube Themar) ins heutige Hennebergische

¹ Vgl. auch im Folgenden Banz, Siegmund: 1975/1995 – 20 Jahre Museumsarbeit in Kloster Veßra, in: Jahrbuch 1995 des Hennebergisch-Fränkischen Geschichtsvereins 10 (1995), S. 235–247, bes. S. 237–238.

Museum Kloster Veßra übernommen. Früher wie heute werden Sammlungsbestände aus Angeboten aus der Bevölkerung gebildet. In Einzelfällen sind herausragende Objekte im Kunst- und Antiquitätenhandel erworben worden.²

Vom Umfang her große Objektgruppen sind beispielsweise Textilien (ca. 4000 Objekte), Hausrat (ca. 2500 Objekte), Möbel (ca. 740 Objekte), landwirtschaftliche Geräte (ca. 1300 Objekte), Keramik und Porzellan (ca. 1250 Objekte), Grafik und Gemälde (1490 Objekte, vorwiegend Grafik aus dem Bezirkskabinett für Kulturarbeit Suhl, aber auch historische Ansichten von Kloster Veßra) sowie landwirtschaftliche Großgeräte (über 50 Objekte). Nicht minderbedeutend sind kleinere Objektgruppen, wie zum Beispiel die Musikaliensammlung mit Waldzithern und Modeln zur Herstellung der Waldzithern aus der Werkstatt von Theodor Heym aus Suhl, die wenigen aus der Klosterzeit überkommenen Objekte (Bsp. Kruzifix, heute in der Henneberger Kapelle), die Sammlung Kloster Veßraer Porzellan oder die aus dem Eisfelder Museum übernommenen Kummets und Joche (ca. 240 Objekte).

Bestandteil der Sammlungen sind ein Schriftgutarchiv, ein Fotoarchiv und ein Bau- bzw. Planarchiv. Das *Schriftgutarchiv* teilt sich in zwei große Bestände (Anhang 2): Bestand A umfasst Schriftgut das Kloster Veßra, die Domäne, einzelbäuerliche Wirtschaften und LPG sowie das Museum betreffend. Unter den Schriftstücken sind Originale und Fotokopien.³ Bestand B des Schriftgutarchivs umfasst ein Regional-Archiv, darunter Archive der Forstämter Hinternah und Erlau. Neben Schriftstücken, Urkunden und Drucksachen finden sich Bilder und Fotos im Schriftgutarchiv. In einem Inventarbuch aus dem Jahr 1976 sind 138 Objekte mit Provenienz verzeichnet. Ansonsten ist der Schriftgut-Bestand in Form einer Auflistung verzeichnet. Eine grundlegende Dokumentation muss noch erfolgen.

Das *Fotoarchiv* umfasst analoge Fotoabzüge, Dias und Negative (auch Glasnegative). Hier bedarf es einer systematischen Bestandserfassung und Dokumentation. Ein Teil der Dias liegt als Digitalisat vor. Das *Bau- und Planarchiv* umfasst Bauzeichnungen und Unterlagen zur Planungs- und Bautätigkeit an den Exponatgebäuden im Hennebergischen Museum Kloster Veßra. Darunter sind Unterlagen zu den Fachwerkhäusern, die zu den Sammlungsobjekten des Hennebergischen Museums Kloster Veßra zählen, und Unterlagen zum ehem. Kloster, das von der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten betreut wird. Innerhalb dieser Unterlagen befinden sich Schreiben zu Bauprojekten nach 1990, die einen Bezug zum Thüringer Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie haben. Ob sich Objekte, die während der Tiefbau-Arbeiten gefunden wurden, in der Sammlung befinden, ist aktuell unklar. Bei solchen Funden innerhalb der Sammlung wird zukünftig das TLDA bzw. das Steinsburgmuseum Römhild zur Klärung hinzugezogen. Durch den Wegfall der Leitung Abteilung Bau unterliegt das Bau- und Planarchiv fortan der Direktion des HMKV. Das Bau- und Planarchiv ist wohlsortiert, aber nicht systematisch aufgenommen.

Mit der *Museumsbibliothek* und der *Bibliothek des Hennebergisch-Fränkischen Geschichtsvereins* sind zwei kleine Fachbibliotheken im Hause. Die *HFG-Bibliothek* ist in der Datenbank LIDOS mit über 6000 Datensätzen komplett erfasst. Die Digitalisierung der *Museumsbibliothek* in LIDOS erfolgt sukzessive. Hervorzuheben ist der über 500 Bände umfassende historische Buchbestand aus dem 16.–19. Jh.⁴ Der Bestand beider Bibliotheken wird durch Neuerwerbungen und im Zuge des Schriftentauschs stetig erweitert. Die Systematik der Museumsbibliothek liegt als Anhang 3 bei.

² Bsp. illustrierte Genealogie der Grafen von Henneberg, 1567 (Inv.-Nr. II 8123) und Vade mecum Missale itinerantium seu misse peculiare valde devote, 1510 (Inv.-Nr. I 432).

³ Der wohl nur Kopien umfassende Bestand „AI Das Prämonstratenser – Kloster Veßra 1131-1573“ befindet sich im Nachlaß Dr. Günther Wölfling und nicht im Museum.

⁴ Engelbert, Marianne/Marwinski, Felicitas: Kloster Veßra. Bibliothek des Hennebergischen Museums, in: Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland Band 20, Hildesheim/Zürich/New York 1999, S. 232–234.

Sammlungssituation und Ziele

Mit dem neuen Sammlungszentrum Henneberger Land steht die Sammlung im Fokus. Dies eröffnet neue Möglichkeiten der Erschließung, Öffnung und Sichtbarmachung der Sammlung des HMKV.

Durch die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten wurde die ehemalige Porzellanfabrik Kloster Veßra/Südthüringer Bildungszentrum (SBZ) angekauft und zu einem modernen Sammlungszentrum als Kooperation für das Hennebergische Museum Kloster Veßra, das NaturHistorische Museum Schloss Bertholdsburg Schleusingen und für Themen der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten umgebaut. Das Projekt hat Leuchtturm-Charakter in Thüringen. Die Schlüsselübergabe zum neuen Museumsdepot für das HMKV erfolgte im Oktober 2025. Nach Abschluss der Inneneinrichtung konnte im Januar 2026 mit dem Umzug von Sammlungsobjekten des HMKV in das Sammlungszentrum begonnen werden. Im neuen Sammlungszentrum stehen dem HMKV 937 m² Depotflächen zur Verfügung. Es sollen dort vorrangig Objekte aus dem Alt-Depot Domänengebäude/Zwischendepot und dem Alt-Depot Westklausur untergebracht werden.

Bis 2030 werden die Sammlungsbestände des HMKV einer umfassenden Sammlungsqualifikation unterzogen. Ziel ist es, die Sammlung gemäß gültigen musealen Standards zu dokumentieren und zu bewahren, sie als Herz und Basis des Museums zugänglich und nutzbar zu machen für Ausstellungen, Vermittlung und Forschung.

Die noch in Alt-Depots untergebrachte Sammlung befindet sich bislang insgesamt in einem schlechten, deutlich verbesserungsfähigen Zustand. Über mindestens zwei Jahrzehnte wurde unstrukturiert gesammelt. Dem Sammeln lag zwar ein Sammlungsplan, jedoch kein ausformuliertes Sammlungskonzept zugrunde. Sammlungskonvolute, wie zum Beispiel Nachlässe, kamen ohne Bezug zu Ausstellungsplanungen oder Forschungsvorhaben ins Museum und wurden aufgrund der Masse an Objekten nicht oder nur vereinzelt dokumentiert und an diversen über das Museum verteilten Standorten abgestellt.

Die Lagerung der Sammlung in den Alt-Depots ist sehr schlecht. Das liegt hauptsächlich am Zustand der Gebäude (z. B. Westklausur, Domänengebäude, Außenmagazin), in denen die Objekte untergebracht (gewesen) sind, aber auch an fehlendem zeitgemäßem Depotmobiliar, und folglich fehlender Sammlungspflege. In Ermangelung geeigneter Depots wurden die Objekte auf Dachböden und in Kellern der Exponatgebäude, in Büros der Verwaltung, in Abseiten und auf Fluren abgestellt. Viele Objekte sind durch die schlechte Lagerung geschädigt, schädlingsbefallen und haben zum Teil deutlich an Substanz verloren.

Mit dem Sammlungszentrum Henneberger Land ist 50 Jahre nach Museumsgründung endlich eine Perspektive für die Sammlung geschaffen worden.

Noch keine, den musealen Standards entsprechende Lösung gibt es für die Unterbringung und Bewahrung der Großobjekte (Landtechnik). Auch die Ertüchtigung der verbleibenden Alt-Depots ist noch anzugehen.

Die Dokumentation der Sammlung ist nicht zeitgemäß und zum Teil mangelhaft.

Im Bereich der Digitalisierung herrscht insgesamt Nachholbedarf. Dazu erfolgte 2022 die Umstellung der marginal geführten Sammlungssoftware Faust auf die kooperative und vom Land Thüringen genutzte Sammlungs-Datenbank digiCULT.web. Es sind derzeit 3400 Datensätze in digiCULT.web erfasst. Viele der alten Datensätze sind unvollständig. Die Objekte müssen nachinventarisiert und dokumentiert werden. Um die Digitalisierung relevanter Sammlungsbestände nachhaltig zu realisieren, wird eng mit der Abteilung Digitales Kultur- und Sammlungsmanagement der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek (ThULB) in Jena zusammengearbeitet. Als etablierter Kooperationspartner der Thüringer Museumslandschaft unterstützt die ThULB aktiv bei der Kulturgut-Digitalisierung in Thüringer Gedächtniseinrichtungen.

Dies geschieht insbesondere durch das Team Digitales Kulturerbe der ThULB, welches umfangreiche Schulungs- und Beratungsangebote im Bereich digitales Sammlungsmanagement und Dokumentation abdeckt, sowie Digitalisierungsaufträge (2D, 3D, 360°) inhouse und extern aktiv koordiniert, durchführt und begleitet. Die analogen Inventarkarten wurden durch die Abteilung Digitales Kultur- und Sammlungsmanagement des Museumsverbands Thüringen an der ThULB digitalisiert und werden sukzessive in digiCULT.web eingepflegt. Eingangsbefehle, Schenkungsurkunden und Kaufverträge zu den Objekten liegen analog und digital vor. Weitere Bild- und Textdokumente zu den Objekten liegen in einem Zu-Inventar digital und analog vor.

Aktuelle Aufgaben und Ziele

1. Umzug von Sammlungsobjekten in das Sammlungszentrum Henneberger Land
2. **Qualifizierung, Digitalisierung und Sichtbarmachung der Sammlung**
3. aktuell gibt es einen Sammlungsstopp
4. wegen des Sammlungsstopps dürfen neue Sammlungsobjekte nur in begründeten Ausnahmefällen aufgenommen werden
5. Auflösung von Altdepots: Zwischendepot bis 31.03.2026, Westklausur bis Ende 2027 (Domänengebäude 2024 erfolgt, Haus auf der Mauer 2021 erfolgt).
6. Sammlungsqualifizierung mit Hilfe des Farbpunkte-Markierungssystems
7. Deakzession im Zuge der Sammlungsqualifizierung gemäß den Deakzessionsrichtlinien
8. Schädlingsbekämpfungsmaßnahmen durchführen
9. Erstellung Sammlungspflegeplan, Bestandserhaltung, IPM und Depotordnung für das Sammlungszentrum Henneberger Land
10. Erstellung Notfallplan
11. Vision für die (verbleibenden) Alt-Depots formulieren
12. (räumliche) Trennung der Gebrauchssammlung von der Museumssammlung
13. Nachinventarisierung unzureichend dokumentierter Objekte
14. Inventarisierung noch nicht aufgenommener Altbestände
15. Ermittlung und Rückgabe von Objektleihgaben
16. Digitalisierung in digiCULT.web
17. Provenienzforschung (Erstcheckprojekt durch den MVT bewilligt)
18. Sichtbarmachung der Sammlung auf Homepage, im Blog, in Social Media (Bsp. Format „Objekt des Monats“), in Ausstellungen und Vermittlungsformaten (bspw. Tag der Provenienzforschung, Feuerwehrtag)
19. Forschung zu Objekten oder Objektgruppen
20. Prinzip der Nachhaltigkeit als Grundlage der Sammlungsarbeit

Verbindliche Definition von Sammlungsschwerpunkten

Die Sammlungstätigkeit dient der Bestandsbildung originaler körperlicher, bildlicher, schriftlicher, digitaler u. ä. Objekte (in Ausnahmefällen Reproduktionen oder Modelle). Gemäß der inhaltlichen Profilierung des Museums können folgende Sammlungsschwerpunkte benannt werden:

1. Geschichte des Prämonstratenserklosters Veßra und der Domäne Kloster Veßra
2. Regionalgeschichte und Volkskunde des Henneberger Landes vom frühen Mittelalter bis in die Gegenwart
3. Landtechnik mit Bezug zum Henneberger Land

Im Zuge der Sammlungsqualifizierung werden die Sammlungsbereiche auf der Grundlage des vorhandenen Sachgruppenverzeichnisses (Anhang 1) überprüft.

Definition der Methoden und Kriterien der Akquisition von Objekten

Derzeit gibt es einen Sammlungsstopp. Die Annahme und Akquisition von Objekten erfolgen nur gezielt und in gut begründeten Ausnahmefällen. Gründe zur Annahme bzw. Akquisition von Objekten können sein: bevorstehende thematische Sonderausstellungen, Erneuerung von Dauerausstellungen, Unvollständigkeit einer Sachgruppe (Sammlungslücke), Forschungsvorhaben, Vermittlungsprojekt, Rettungsgedanke bei herausragenden Objekten. Die Entscheidung, ob ein Objekt in die Sammlung aufgenommen wird oder nicht, obliegt den Sammlungsmitarbeiterinnen und der Leitung.

Standards und Verfahrensweisen von Dokumentation und Inventarisierung

Mit Eingang eines Objekts ins Museum wird eine Schenkungsurkunde (Anhang 4) ausgestellt. Das Objekt wird inventarisiert: Es bekommt eine Inventar-Nummer, die sich zusammensetzt aus „I“ und einer fortlaufenden Nummer.⁵ Die Inventar-Nummer wird gemäß der Handreichung zur Anbringung von Inventarnummern (Anhang 7) am Objekt angebracht. Unter der vergebenen Inventar-Nummer wird das Objekt im Inventarbuch eingetragen.

Das Objekt wird mit allen vorhandenen Daten und Informationen dokumentiert und nach den entsprechenden Vorgaben digitalisiert in digiCULT.web. Jedes Objekt wird einzeln mit Inventar-Nummer, Maßstab und Farbkarte fotografiert. Die Fotos werden ausschließlich mit der Inventar-Nummer benannt und im Sammlungslaufwerk im entsprechenden Ordner abgelegt und in digiCULT.web eingespeist. Das händische Ausfüllen einer Inventar-Karte entfällt zukünftig.

Regelung des Zugangs zur Sammlung

Der Zugang zur Sammlung erfolgt stets über die Sammlungsmitarbeiterinnen oder den Museumsdirektor. Externe Besucher:innen sind vor Eintritt in die Alt-Depot zu unterweisen (Sicherheitsunterweisung s. Anhang 8) bzw. über die Depotordnung im Sammlungszentrum Henneberger Land zu informieren.

Sammlungspflege

Wichtigstes Prinzip der Sammlungspflege ist der achtsame und behutsame Umgang mit jedem einzelnen Objekt („Museumsgriff“, Objekthandling).

Für die Depoträume im Sammlungszentrum Henneberger Land soll ein Sammlungspflegeplan mit Verantwortlichkeiten und Verfahrensweisen (IPM) aufgestellt werden.

In den verbleibenden Alt-Depots sind regelmäßige Kontrollgänge erforderlich.

Ebenso ist ein Risikomanagement/Notfallplan zu erarbeiten.

IPM-Maßnahmen werden bislang teilweise durchgeführt. An dokumentierten Standorten der Exponatgebäude und Depots stehen Mäuseschnappfallen, die regelmäßig kontrolliert und geleert werden. Der Mäusebefall wird dokumentiert. Zeitweise werden Thermohygrographen zum Aufzeichnen von Luftfeuchte und Temperatur an dokumentierten Standorten aufgestellt. In den Magazinen Schmidtchen in der Westklausur und im Textildepot im Torturm wurde bis 2023 jährlich Schädlingsprävention mittels Foggern durchgeführt.

⁵ Die Vergabe der Inventarnummern wurde zu Beginn der Sammlungsarbeiten (bei Gründung des Museums) wie folgt festgelegt: Inventar I – Ur- und Frühgeschichte (bis 1000 n. Ch.), Inventar II – Kulturgeschichte vom Mittelalter bis 1945, Inventar III – Kulturgeschichte der neuesten Zeit ab 1945. Inventar I enthielt keine Objekte. Die Aufteilung nach Datierung wird nicht beibehalten.

Im Zuge der Sammlungsqualifizierung werden die Objekte gereinigt mit dem Staubsauger und/oder nebelfeuchtem Lappen. Ggf. wird Schimmel abgenommen. Bei Schädlingsbefall sind weitere Maßnahmen einzuleiten.

Langfristig sollen Inventurlisten erstellt werden. Die bestehenden Inventurlisten zu den Objekten in den Exponatgebäuden sollen überprüft und aktualisiert werden.

Für Einzelobjekte gelten gesonderte Sammlungspflegeprinzipien. So wird das Kruzifix in der Henneberger Kapelle regelmäßig von einer Restauratorin fachmännisch gepflegt.

Definition der Methoden und Kriterien der Aussonderung von Objekten

Nachhaltiges Sammeln umfasst auch die Deakzession (das Entsammeln) von Objekten. Entsammeln ist nicht mit Entsorgen gleichzusetzen. Das Entsorgen steht immer an letzter Stelle. Zuvor wird geprüft, ob die zu entsammelnden Objekte weitergegeben werden können, ob andere Museen Interesse haben oder ob die Objekte eine neue Funktion erhalten können. Die Deakzession im Hennebergischen Museum Kloster Veßra orientiert sich an Richtlinien, die auf den durch den Deutschen Museumsbund und ICOM festgelegten Standards basieren. Die Richtlinien zur Deakzession und das Deakzessionsprotokoll sind Teil der Sammlungskonzeption (Anhang 9).

Leihverkehr

Für die Ausleihe von Sammlungsobjekten an andere Museen ist ein Leihvertrag (Vorlage s. Anhang 5) abzuschließen. Bei Übergabe ist ein kurzes Zustandsprotokoll mitsamt Foto zu erstellen.

Personal

Für die Sammlung zuständig sind Laura Körnig (in Teilzeit, unbefristet) und Dr. Meike Leyde (Sammlungsleiterin, in Teilzeit, unbefristet). Die Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an für ihre Tätigkeit relevanten Fortbildungen teil. Personal aus anderen Abteilungen, wissenschaftliche Volontär:innen, Aushilfen, und Praktikant:innen helfen gelegentlich unter Anleitung in der Abteilung Sammlung mit. Die Sammlung steht für Forschung offen.

Gültigkeit des Sammlungskonzepts

Alle zwei Jahre soll das Sammlungskonzept überprüft werden.

gez. Dr. Meike Leyde 6.6.2024, 18.5.2026

Anhang mit den zentralen Standarddokumenten des Sammlungsmanagements

Anhang 1_Sachgruppenverzeichnis_Hennebergisches Museum Kloster Veßra

Anhang 2_Sachgruppenverzeichnis-Schriftgut

Anhang 3_Systematik_Bibliothek_Museum_END

Anhang 4_Schenkungsurkunde_neu

Anhang 5_Leihvertrag

Anhang 6_Kaufvertrag

Anhang 7_Handreichung Inventarisierung_02.10.19

Anhang 8_06_Sicherheitsunterweisung_Aufenthalt_Depots für Dritte

Anhang 9_END_Richtlinien zur Deakzession von Sammlungsgut_Hennebergisches Museum Kloster
Veßra_Stand Okt 2023